

## Vorwort

„Wie jede mundartliche Literatur Ausdruck der Volksseele ist, so auch jeder landschaftlich begrenzte Liederschatz!“

(Karl Reuschel, 1913)

Seitdem unser Toler Hans-Tonel (Anton Günther) und unser Schubert-Hans von der Platt (Hans Soph) die Sangesfreudigkeit der Erzgebirger wieder geweckt und befruchtet haben, hat für das erzgebirgische Mundartlied eine neue Blütezeit begonnen.

Das Heimatwerk Sachsen erkannte die Kraft, die im erzgebirgischen Mundartlied verborgen lag, und nahm deshalb das Mundartlied sehr bald in seine Obhut und Pflege. Hierbei haben sich Männer wie Friedrich Emil Krauß-Schwarzenberg, Reg.-Direktor Arthur Graefe-Dresden, Kreisleiter Werner Vogelsang-Annaberg, Dr. Otto Görner-Dresden, Erich Häuser-Annaberg, Musikdirektor Richard Wagner-Buchholz und Helmuth Stapff-Annaberg unleugbare Verdienste erworben. Vor allem ihrer Arbeit ist es zu verdanken, daß sich in Jahresfrist über 120 neue Singgruppen bildeten, die zu erfolgreichen Propagandisten unserer Heimat wurden und auf ihren Reisen in die deutschen Gaue unerhörten Beifall ernteten. In der Heimat regten diese Singgruppen zur Nachahmung an. Die Erzgebirgischen Streitsingen sind ein schlagender Beweis für die begeisterte Pflege des erzgebirgischen Mundartliedes.

Unser Erzgebirge ist so wieder zu einem singenden Land geworden!

Wenn wir unserer Heimat diese Bezeichnung geben, so denken wir nicht nur an die Sangesfreudigkeit und an die gesangliche Begabung der Erzgebirger, sondern auch an die Vielzahl ihrer Lieder. Es ist schon so: Die Erzgebirgler sind ein schöpferisches Volk von ausgeprägter Musikalität und Sangesfreudigkeit!

Vorliegende Sammlung wurde vor sechs Jahren begonnen. Sie dürfte beinahe alle Mundartlieder des Erzgebirges enthalten, die den Weg in die Öffentlichkeit gefunden haben, womit freilich nicht gesagt ist, daß die hier dargebotenen Lieder textlich und musikalisch den von uns gestellten Ansprüchen alle genügten. Dies ausdrücklich zu betonen, halte ich für notwendig.

Eine Sammlung, die wie die vorliegende der Volksforschung dienen soll, darf — aus wissenschaftlichen Gründen — auch vor solchen Liedern nicht haltmachen, die unserm Geschmack nicht oder nicht mehr entsprechen.